

VON STEFFEN HÖHNE

# Bitcoin aus Mansfeld

**FINANZEN** In der Kleinstadt am Harzrand steht in einer Spielhalle einer der wenigen Automaten für Kryptowährungen in Deutschland. Die digitale Währung dient als Spekulationsobjekt, aber auch zur Geldwäsche. Wer dahinter steckt.

**E**in weißer Flachbau mit roten Ziegeln, auf den Fensterscheiben klebt eine Folie auf der die Skyline von New York City gedruckt ist. Im Dunkeln leuchten farbige Neonröhren von der Dachkante: Die Spielothek in Mansfeld sieht von außen so aus wie hunderte andere Spielhallen in deutschen Kleinstädten auch. Hinter der Eingangstür sitzen im schummrigen Licht ältere Herren vor Glücksspielautomaten und drücken die Knöpfe. Doch im Vorraum steht unbeachtet etwas für Sachsen-Anhalt Außergewöhnliches: ein Bitcoin-Automat. Der ähnelt einem Geldautomaten der örtlichen Sparkasse. Doch an dem Terminal mit orange leuchtenden Bitcoin-Zeichen können sogenannte Kryptowährungen in Euro gewechselt werden.

Ein freundlicher junger Mitarbeiter der Spielhalle kommt gleich zur Hilfe. „Haben Sie Erfahrungen? Benötigen Sie Unterstützung?“ Er selbst besitzt seit einiger Zeit auch Bitcoins und nutze den Automat regelmäßig. Als er erfährt, dass ihm ein Journalist gegenübersteht, bricht sein Redefluss abrupt ab. Er dürfe nichts sagen. „Wenden Sie sich bitte an den Chef.“ Die plötzliche Verschwiegenheit hat einen Grund.

Bitcoins: Gut zwei Jahre ist es her, als die digitale Währung für mehrere Wochen Deutschland elektrisierte. Ende 2017 schoss der Kurs in die Höhe, Mitte Dezember war ein Bitcoin kurzzeitig 20.000 US-Dollar wert. Nicht nur in Deutschland brach Goldgräberstimmung aus. Die weltweit führende Kryptowährung, die 2007 entstand, wurde zum Spekulationsobjekt. Selbst Menschen, die noch nie zuvor davon gehört hatten, investierten. „Schätzungen gehen davon aus, dass in Deutschland etwa 800.000 Menschen schon einmal mit Bitcoins gehandelt haben“, sagt Philipp Sandner, der das Frankfurt School Blockchain Center leitet. Das geschieht in der Regel über Handelsbörsen. Da die Konten, anders als Bank-Konten, anonym geführt werden, ist die Kryptowährung umstritten. Sie erleichtert beispielsweise Kriminellen die Geldwäsche.



risiko für die Spielhalle? „Warum stellen Sie mir solche Fragen“, antwortet Lenk zunehmend ungehalten. „Glauben Sie wirklich, dass dort 50.000 Euro drin sind?“ Lenk glaubt das nicht.

Aufklären könnte das nur der Eigentümer. Doch unter der an Automaten angegebenen Nummer ist niemand erreichbar. Im Internet lässt sich mit wenigen Klicks herausfinden, dass dahinter Shitcoins.club steht. Betreiber wird das Geschäft von der Berliner Firma KKT mit dem Geschäftsführer Adam Gramowski aus dem polnischen Torun. Auch Gramowski ist nicht erreichbar. Zuletzt sagte er jedoch in einem Medienbericht: „Wer Kleingeld übrig hat und es in Kryptowährungen investieren möchte, für den ist das der einfachste Weg.“

**Betreiber kommt aus Polen**  
Ob Gramowskis Firma von der Bundesanstalt für Finanzsicherheit - kurz Bafin - die Erlaubnis hat, den Automaten aufzustellen, ist unklar. Laut Bafin-Datenbank haben weder die KKT noch Gramowskis polnische Firma Tygryś Mask eine solche Genehmigung erworben. Eine Bafin-Sprecherin teilte der MZ schriftlich mit: „An Bitcoin-Automaten können Euro in Bitcoin anonym getauscht und wieder zurückgetauscht werden.“ Das Bitcoin-Guthaben lasse sich mithilfe sogenannter Wallets unerkannt verwalten. Nach dem Geldwäschegesetz hingegen gebe es für Handelspartner - beispielsweise Banken - bestimmte Sorgfaltspflichten. Diese müssten ihre Vertragspartner identifizieren. Gramowskis Bitcoin-Verwehler befinden sich offenbar in einer juristischen Grauzone. Deutschlandweit hat er bereits 25 Automaten aufgestellt. Wäre das illegal, wäre die Bafin dagegen sicher schon vorgegangen - oder nicht? Bitcoin-Verfechter Jörg Hermsdorf sieht in den Automaten die Zukunft. Hermsdorf gibt Kurse zu der Kryptowährung und meint: „Das Bitcoin-System hat keine Schwachpunkte, kann nicht fehlgesteuert werden oder zusammenbrechen.“ Bitcoins würden dezentral erzeugt und seien nicht durch eine Zentralbank manipulierbar.

Finanzwissenschaftler Sandner ist von der Blockchain-Technologie, die hinter Bitcoins steht, auch begeistert, sieht die digitale Währung aber skeptischer: „Im Grunde ist Bitcoin ein Wertaufbewahrungsmittel wie Gold.“ Es werde in „digitalen Minen“ erzeugt, sei nur begrenzt verfügbar und unterliege großen Kurschwankungen. „Im Zahlungsverkehr spielt es aktuell keine Rolle.“

Das stimmt nur bei legalen Geschäften: Computer-Hacker verlangen etwa bei Cyber-Erpressungen Bitcoin. Illegale Käufe im Internet werden häufig über Bitcoin abgewickelt. Im abgelegenen Mansfeld gibt es nun auch eine anonyme Möglichkeit, das digitale Geld direkt in Euro-Scheine zu tauschen. Den Automaten zur Geldwäsche zu benutzen, ist also denkbar. Spielhallen-Betreiber Lenk sagt dagegen: „Glauben Sie, Kriminelle benötigen diesen Automaten für ihre Geschäfte?“

Bitcoin-Fachmann Gilbert Fridgen von der Universität Luxemburg rät bei den Automaten zur Vorsicht: „Die Nutzer geben dort mitunter ihren privaten Sicherheitsschlüssel ein, können aber nicht nachvollziehen, ob der möglicherweise gespeichert wird.“ Gilbert rät allen Bitcoin-Besitzern, staatlich geprüfte Handelsplattformen zu nutzen.

Ein florierendes Geschäft ist der Automat in Mansfeld wohl nicht. „Ein bis zwei Leute kommen da vielleicht täglich“, sagt ein Glücksspieler, der vor der Spielhalle steht. „Das kennt hier doch keiner.“ Dass Bitcoin in Mansfeld populär werden könnten, glaubt er nicht und fügt schmunzelnd hinzu: „Ich hätte lieber die digitale D-Mark.“

**WETTBEWERB**

## Mit Kunst aus Butter auf den Koch-Olymp

Eine Weißenfelserin zaubert Sehenswertes.

VON ANDREAS RICHTER

**WEISSENFELS/MZ** - Viel Zeit hat Anke Weigelt nicht. Schließlich muss alles noch rechtzeitig fertig werden. Mit speziellem Schnittwerkzeug wie Thaimesser und Rundmeißel arbeitet die 48-Jährige mit Hochdruck an einem filigranen Kunstwerk: Aus rund 40 Kohlrüben entsteht eine Kneipenszene, vier Männer beim Kartenspiel. Ab Freitag wird die Weißenfelserin mit diesem Schautück bei der internationalen Kocholympiade in Stuttgart dabei sein - der Weltmeisterschaft der Köche. Rund 2.000 Teilnehmer aus etwa 50 Ländern werden dort erwartet. Seit 13 Jahren zaubert sie mit ihren geschickten Händen aus Lebensmitteln die ungewöhnlichsten Dinge. Dabei ist sie eigentlich gelernte Goldschmiedin. Doch dann konnte sie wegen einer Allergie ihr künstlerisches Handwerk nicht mehr ausüben. Als sie dann eines Tages von einem Kurs im Gemüseschnitzen erfuhr, meldete sie sich kurzerhand an.

**Erste Teilnahme im Jahr 2008**  
Schon ein Jahr später, im Jahr 2008, nahm sie zum ersten Mal an der internationalen Olympiade der Köche in Erfurt teil. Mit einem nostalgischen Karussell hat sie damals in der Disziplin Koch-Artistik die Goldmedaille geholt. Bei den nächsten beiden Olympiaden, die alle vier Jahre stattfinden, war die Kochartistin ebenfalls dabei. Längst verwandelt sie nicht nur Gemüse in kleine Kunstwerke. So gewann sie bei der Kocholympiade 2012 mit einer Butterkreation „Ein venezianischer Maskenball“ eine Goldmedaille. Je zweimal Gold und Silber und einmal Bronze - das ist die stolze Bilanz der Weißenfelserin aus der Vergangenheit.



Anke Weigelt zeigt eine ihrer Kreationen aus Butter. FOTO: LUWE WEIGELT

**Drei Chancen auf den Sieg**  
Nun also will sie es wieder wissen. Und das nicht nur mit ihrer Karten-Runde aus Kohlrüben. In diesem Jahr tritt sie bei der 25. Auflage der weltweit größten internationalen Kochausstellung gleich in drei Kategorien an. Neben der Gemüseschnitzerei wird sie Kreationen aus Butter und Käse präsentieren. Ihr kleines Kunstwerk aus Butter trägt den Titel „Kopfgedanken“. Zu sehen sein wird ein nach hinten offener Damentopf, in den verschiedene Figuren geschnitzt sind - etwa einen Meter hoch und 60 Zentimeter breit. Anke Weigelts Schöpfung aus Käse widmet sich hingegen Poseidon, dem griechischen Gott des Meeres. „In zwei Parmesanhälften habe ich Szenen mit Poseidon geschnitzt“, verrät die Foodartistin.

Was sie sich in Stuttgart ausrechnet? „Nun, ich hab' wohl nicht nur Aufseiterchancen“, so die Weißenfelserin bescheiden. Doch nun hofft sie erst einmal, dass die filigranen Kunstwerke aus Lebensmitteln die Reise in die Olympiastadt der Köche unbeschadet überstehen.

„Bitcoin ist ein Wertaufbewahrungsmittel wie Gold.“

Philipp Sandner  
Finanzexperte

Bitcoin-Automaten sind in Deutschland dagegen eine Seltenheit, da die Aufstellung rechtlich problematisch ist. Nach MZ-Recherchen gibt es in Sachsen-Anhalt nur zwei weitere - in Wolfen (Landkreis Anhalt-Bitterfeld) und Magdeburg.

### 50.000 Euro im Gerät

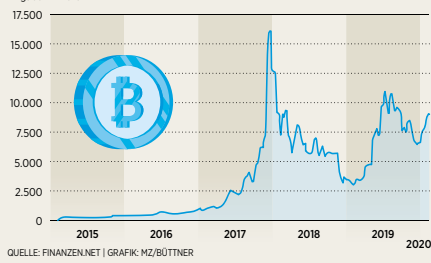
Zurück nach Mansfeld: Betreiber der Spielhalle ist Karsten Lenk aus Gera. Erreichbar ist er nur telefonisch und zum Bitcoin-Automaten will er nicht viel sagen: „Ich vermiete nur die Stellfläche.“ Seit Oktober 2019 sei das Gerät installiert. Warum steht der Automat in der 10.000-Einwohner-Stadt-Mansfeld? „Warum nicht?“, fragt Lenk zurück. Auf dem Display des Automaten sind neben dem aktuellen Wechselkurs auch das verfügbare Bargeld im Gerät verzeichnet - man kann sowohl Bitcoin kaufen, als sich auch Euro auszahlen lassen. „Im Automaten befinden sich zur Zeit 50.810,00 EUR die zur Auszahlung bereit stehen“, steht dort. Ist das ein Sicherheits-



Der Bitcoin-Automat (links) steht in der Spielhalle Mansfeld. Als Symbol für das Digitalgeld steht die Bitcoin-Münze. FOTOS: HÖHNE/DPA

### Bitcoin-Kurs

Angaben in Euro



### So funktionieren Kryptowährungen

**Mit Bitcoins zu handeln**, ist relativ einfach: Der Nutzer benötigt nur eine digitale Geldbörse, ein Wallet, das er über verschiedene Handelsbörsen einrichten kann. Er erhält einen öffentlichen Schlüssel (vergleichbar einer E-Mail-Adresse), damit Geschäftspartner ihm Geld senden können und umgekehrt. Alle Transaktionen werden in einem öffentlichen Buchungssystem festgehalten, das auf tausende Rechner verteilt ist. Nachträgliche Manipulationen sind so schwer möglich. Alle Transaktionen

enthalten zudem einen privaten Datenblock, den privaten Schlüssel. Dieser sorgt dafür, dass die Transaktionen genau zuzuordnen sind. Wie in einem Kassenbuch wird jede Buchung in einem Block festgehalten. Die Menschen, die auf ihren Rechnern, bekommen dafür neue Bitcoins als Bezahlung.

**In Deutschland** gibt es laut Finanzexperte Philipp Sandner mehrere große Handelsplattformen, auf denen legal gehandelt

werden kann: bitcoin.de, Etoro oder Bison, die Plattform der Börse Stuttgart.

**Weitere Kryptowährungen** sind neben Bitcoin: Ethereum, Ripple, Dash oder Litecoin. Für große Aufmerksamkeit sorgte zuletzt die Ankündigung des Internet-Konzerns Facebook, mit Libra eine eigene Digitalwährung zu starten. Es handelt sich dabei aber nicht um eine Kryptowährung. Viele Notenbanken sehen das Vorhaben kritisch und lehnen es ab.